

Ringvorlesung in Kooperation mit dem Alfred Krupp Wissenschaftskolleg für Hörer aller Fakultäten:

„Nachhaltigkeit interdisziplinär. Anstöße für den Übergang“

Donnerstag, 18:00-20:00 Uhr c. t., Audimax, Hörsaal 4

Eröffnung: Mittwoch, 6. April, 18:00 Uhr c. t. Hörsaal im Krupp Wissenschaftskolleg, Martin-Luther-Str. 14

Ende: Donnerstag, 14. Juli 2016

Der Eintritt in die nachhaltige Entwicklung erfordert nicht nur Expertenwissen, sondern ist entscheidend mit gesellschaftlichem Wandel verbunden. Veränderungen auf gesellschaftlicher Ebene lassen sich jedoch nicht einfach nur von oben initiieren, sondern folgen komplexen Dynamiken. Ziel der Vortragsreihe ist, die Logik und Praktiken des Übergangs in eine nachhaltige Zukunft aus unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren sowie verschiedene Ansatzpunkte für die notwendigen Veränderungsprozesse aufzuzeigen und zu diskutieren.

Vortragen werden sowohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Greifswald als auch Angehörige aus unterschiedlichen Praxiszusammenhängen wie z.B. Nichtregierungsorganisationen. Alle, die sich für das Thema Nachhaltigkeit interessieren, sind herzlich eingeladen!

Während der Projektwoche wird im Rahmen der Ringvorlesung am **19.05.** für Studierende aller Fachrichtungen eine **Tages-Exkursion zum Euref-Campus in Berlin** angeboten, der nach eigenen Aussagen die Klimaschutzziele der Bundesregierung für 2050 bereits im Jahr 2014 erfüllen konnte. Was es damit genau auf sich hat, erfahren wir in einer geführten Tour und in Gesprächen mit Mitarbeitern. Die Exkursion soll außerdem Ideen und Anlaufpunkte für mögliche Berufsfelder, Praktika und weiterführende Studiengänge aufzeigen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Nähere Informationen und Anmeldung zur Exkursion bis zum 02.05. bei Sarah-Marie Hanke: hankes@uni-greifswald.de

Konzeption und Koordination: Adrienne Crommelin (adrienne.crommelin@uni-greifswald.de), Dietlind Gallin, Sarah-Marie Hanke, My Le Hong, Susanne Korff, Dr. Tiemo Timmermann, Dr. Rafael Ziegler

Programm

06.04.2016, Hörsaal des Alfred Krupp Wissenschaftskollegs: Performance von StuThe e. V. und Vortrag: Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joosten, Institut für Botanik und Landschaftsökologie, Universität Greifswald: Wissenschaft in der Klimapolitik: Einsichten in die Suppenküche der Klimakonvention

Viele Probleme in der Gesellschaft, und ganz sicher der Klimawandel, sind nicht nur ein naturwissenschaftliches Problem. Viele Beziehungen und Prozesse sind unzureichend bekannt und weitere wissenschaftliche Forschung bleibt dringend erforderlich. Die wesentliche Herausforderung besteht jedoch darin, Lösungen zu finden, die sich in einer Welt gegensätzlicher Interessen gesellschaftlich umsetzen lassen.

Nach jahrelangen Verhandlungen hat es die Weltgemeinschaft nun geschafft, in Paris einstimmig ein breites Klimaabkommen zu verabschieden. Dieses ist zwar nicht ausreichend, um alle Probleme zu lösen, aber wird sicher entscheidende neue Entwicklungen einleiten. Wie Klimaverhandlungen in der tagtäglichen Praxis ablaufen, auf welche Weise die Wissenschaft daran beteiligt ist und wie letztendlich Lösungen zustande kommen, erläutert der Greifswalder Moorkundler und UNFCCC-Verhandler Hans Joosten anhand der Rolle der Moore in der Klimapolitik.

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joosten (*1955) studierte Biologie und arbeitete als Wissenschaftler (Universität Utrecht) und Policy Officer (Staatliche Forstverwaltung, Ministerium für Landwirtschaft) in den Niederlanden. Seit 1996 leitet er die AG Moorkunde und Paläoökologie an der Universität Greifswald, seit 2008 als außerordentlicher Professor. Seit 2000 ist Hans Joosten Generalsekretär der International Mire Conservation Group, der Weltorganisation des Moorschutzes. Seit 2009 war er – als Experte und Mitglied der weißrussischen Delegation – intensiv an den UNFCCC-Verhandlungen beteiligt. Er befasst sich im Weltklimarat IPCC mit der Entwicklung von Richtlinien für die Berichterstattung und Verrechnung von Emissionen aus organischen Böden. In der Welternährungsorganisation FAO entwickelt er klimafreundliche Landwirtschaftsverfahren für Moore. 2010: Ehrendokortitel der Universität Batumi (Georgien) für seine Verdienste bei der Erforschung und dem Schutz der Moore in der Kolchis. 2013: Auszeichnung mit dem Europäischen CULTURA-Preis für nachhaltige Landnutzung und dem Forschungspreis Nachhaltigkeit der Bundesregierung.

Moderation: Adrienne Crommelin, Tiemo Timmermann

14.04.2016: Waldemar Okon, Leiter des Referats Bau- und Raumplanung, für Universität Greifswald: Raumordnung und Nachhaltigkeit – soziale Aspekte vergessen? Bericht aus nationaler und grenzüberschreitender Planungspraxis

Seit mehreren Jahren verschiebt sich in der räumlichen Planung und auch der Nachhaltigkeit der Fokus auf Effizienzmaximierung der eingesetzten, meist natürlichen, Ressourcen. Neben dem Aspekt der Vernachlässigung sozialer Standards sowie der de facto Aufgabe der grundgesetzlich garantierten gleichwertigen Lebensbedingungen sollen hier vor allem jedoch Voraussetzungen für eine konsensuale Planung beleuchtet werden. Die Fragen der sozialen Identität in der Planung nach Innen aber auch in der grenzüberschreitenden Planung gewinnen wieder zunehmend an Gewicht.

Waldemar Okon, Abschluss als Geograph M.A. an der RWTH Aachen. Nach freiberuflicher Tätigkeit in NRW seit 1994 in Mecklenburg-Vorpommern im Bereich Raumordnung und Umwelt in der Landesverwaltung tätig. Seit 2009 Referatsleiter Bau- und Raumplanung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Moderation: Sarah-Marie Hanke

21.04.2016: Jana Gebauer, Unternehmensforschung, Die Wirtschaft der Anderen, Berlin: „Breaking the cycle of feeling stagnant“ – Die transformative Rolle von Unternehmen im Postwachstum

Der Wandel in Richtung Nachhaltigkeit gelingt nicht ohne die Abkehr vom Wachstumsparadigma. Eine indiskutable Erwartung an Unternehmen? Im Gegenteil: Erfolgreiche Beispiele kleiner und mittlerer Unternehmen zeigen, wie wichtig das Verlassen des Wachstumspfad für die betriebliche wie auch nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung ist.

Jana Gebauer arbeitet als Beraterin, Forscherin und Moderatorin in Berlin. An der Schnittstelle von Themenfeldern wie Postwachstumsökonomie, Alternativwirtschaft und Unternehmensverantwortung sucht sie nach Wegen und Beiträgen unternehmerischer Akteure zur sozialen und ökologischen Transformation.

Moderation: Adrienne Crommelin

**28.04.2016: Prof. Dr. phil. Micha Werner, Praktische Philosophie, Universität Greifswald:
Tugend des Verzichts gegen Konsumkultur – Wie überzeugend sind die klassischen Argumente
für Selbstgenügsamkeit?**

Seit ihren Anfängen in der griechischen Antike hat die Tugendethik die Tugend der Mäßigung und des Maßhaltens gelehrt -- nicht als Opfer, sondern vielmehr als Bedingung eines gelingenden, glücklichen Lebens. Im Kontext der Nachhaltigkeitsdebatte plädieren viele Autorinnen und Autoren wiederum für eine Ethik der Selbstgenügsamkeit und für einen mehr oder weniger weitgehenden Konsumverzicht. Zu fragen ist daher, inwieweit die traditionellen Argumente – auch noch im heutigen Kontext – überzeugen können.

Micha Holm Werner, seit 2012 Professor für Philosophie mit dem Schwerpunkt Praktische Philosophie an der Universität Greifswald.

Moderation: Martin Gorke

**12.05.2016: Prof. Dr. rer. nat. Dr. phil. Martin Gorke, Umweltethik, Universität Greifswald:
Ist Nachhaltigkeit hinreichend? Ein Plädoyer für den Eigenwert der Natur**

Das Konzept der Nachhaltigkeit hat zweifellos seine Stärken und Verdienste. Doch geht es von einer Voraussetzung aus, die nur selten kritisch hinterfragt wird: Kriterium für eine nachhaltige Entwicklung sind allein die Interessen der heute und in Zukunft lebenden Menschen. Der Vortrag möchte den Blick erweitern und der Frage nachgehen, wie mit der Natur umzugehen wäre, wenn ihr über ihre Rolle als „Naturkapital“ hinaus ein Eigenwert zugeschrieben wird.

Martin Gorke ist seit Februar dieses Jahres Professor für Umweltethik an der Universität Greifswald. Er studierte Biologie und Philosophie an den Universitäten Bochum und Bayreuth und war anschließend mehrere Jahre lang Naturschutzwart im Nationalpark Nordfriesisches Wattenmeer. Nach seiner Habilitation im Fach Umweltethik war er zuletzt für das Forschungsprojekt „Biodiversitäts-Exploratorien“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig.

Moderation: Tiemo Timmermann

19.05.2016: Begleitprogramm: Tages-Exkursion zum Euref-Campus, Berlin

Während der Projektwoche wird am 19.05. für Studierende aller Fachrichtungen eine Exkursion zum **Euref-Campus in Berlin** angeboten, der nach eigenen Aussagen die Klimaschutzziele der Bundesregierung für 2050 bereits im Jahr 2014 erfüllen konnte. Was es damit genau auf sich hat, erfahren wir in einer geführten Tour und in Gesprächen mit Mitarbeitern. Die Exkursion soll außerdem Ideen und Anlaufpunkte für mögliche Berufsfelder, Praktika und weiterführende Studiengänge aufzeigen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Information und Anmeldung bis zum 02.05.2016 unter: Sarah-Marie Hanke, hankes@uni-greifswald.de

**26.05.2016: Dr. phil. Mascha Hansen, Anglophone Literatur und Kultur, Universität Greifswald:
Shakespeare and Sustainability? Märchen, Dramen und nachhaltige Erzählmuster**

In zeitgenössischen Filmen und Romanen werden zumeist apokalyptische Horrorszenarien entworfen: der Planet ist zerstört, die Menschheit muss neu anfangen, am besten gleich ins Weltall aufbrechen ... Aus psychologischer Sicht haben solche Erzählungen einen eher negativen Effekt: Zuschauer und Leser werden nicht dazu angeregt, nach Lösungen für die dargestellte Umweltzerstörungen zu suchen, die Probleme scheinen zu groß, zu unlösbar, zu unvermeidlich. Gibt es nachhaltigere, anregendere Erzählmuster - und wenn ja, warum sind sie unpopulär? Oder müssen wir alte Geschichten einfach neu entwerfen? Schließlich werden Märchen seit Jahrhunderten erzählt, Shakespeare wird seit über 400 Jahren gefeiert: können wir aus der Nachhaltigkeit von Geschichten lernen?

Dr. Mascha Hansen ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anglistik/Amerikanistik – Bereich anglophone Literaturen – mit einem Schwerpunkt Ältere Englische Literatur. Themen wie Mensch und Umwelt sowie der Zusammenhang von Natur und Literatur bieten für sie einen wichtigen Ansatz, Geschichte(n) und Gegenwart zu verbinden.

Moderation: Adrienne Crommelin

**02.06.2016: Dr. Sacha Kagan, Soziologie und Kulturorganisation, Leuphana Universität Lüneburg:
Artful Sustainability: The imagination of world-making versus the fiction of planning**

What are the implications once we realize the cultural dimension of sustainability? This question includes but also goes beyond the opposition between integrative and pillarized sustainability. At the interface of culture, the arts and sustainability, some of the most problematic aspects of sustainability science come to the foreground, and alternative approaches are allowed to emerge.

Dr. Sacha Kagan, research associate at Leuphana University Lüneburg (Germany), Principal Investigator at the transdisciplinary research project "Stadt als Möglichkeitsraum" (www.leuphana.de/sam) in charge of the research area "Kreative und künstlerische Praxis für eine nachhaltige Stadtentwicklung", Chair of the Research Network "Sociology of the Arts" at the European Sociological Association (ESA RN 2), and founding coordinator of the international level of the Cultura21 network.

Moderation: Tiemo Timmermann

**09.06.2016: Uta Schmidt, Ernährungsökologie, Nachhaltigkeitsgeographie, Universität Greifswald:
Ernährungsformen einer nachhaltigen Gesellschaft. Möglichkeiten zur Transformation**

Welche Ernährungsformen tragen zu einer Transformation in eine nachhaltige Gesellschaft bei? Wie groß ist ihr Potenzial? Und welche Möglichkeiten einer Verhaltensänderung bzgl. dieser Ernährungsformen bestehen? Am Beispiel zweier wichtiger Hebelpunkte, dem Konsum tierischer Produkte sowie den Lebensmittelverlusten, werden die Dringlichkeiten und Möglichkeiten hinsichtlich einer Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft aufgezeigt.

Uta Schmidt studierte von 2008 bis 2014 Ökotoxikologie (B. Sc.) und Ernährungsökonomie (M. Sc.) an der Justus-Liebig-Universität Gießen mit dem Schwerpunkt Ernährungsökologie. In ihrer Masterarbeit am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick (Schweiz) beschäftigte sie sich mit dem Thema Lebensmittelabfallreduktion im FAO-Projekt „Food Wastage Footprint“. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promovendin am Lehrstuhl für Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie der EMAU forscht und lehrt sie seit 2014 zum Thema nachhaltiger Konsum tierischer Produkte.

Moderation: Martin Gorke

16.06.2016: Hilke Richter-Harder, Greifswald: Möglichkeiten einer nachhaltigen Ernährung in den Mensen des Studentenwerkes Greifswald

Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine fleischfreie oder pflanzliche Ernährung. Fehlende vegane und vegetarische Angebote erschweren diese Ernährungsformen. Wie ernähren sich die Studierenden der Universität Greifswald? Unterstützen die Mensen des Studentenwerkes eine nachhaltige Ernährung? Welche Möglichkeiten und Hindernisse ergeben sich für das Studentenwerk Greifswald, nachhaltige Gerichte anzubieten? Der Vortrag stellt die Ergebnisse einer Bachelorarbeit vor. In dieser wurden sowohl mit qualitativen als auch quantitativen Methoden das Angebot und die Nachfrage in den Mensen untersucht und hinsichtlich der Grundsätze nachhaltiger Ernährung analysiert. Hilke Richter-Harder studiert seit 2011 Geographie und seit 2012 Psychologie an der Universität Greifswald.

Moderation: Martin Gorke

23.06.2016: Dr. Tiemo Timmermann, Beauftragter für Nachhaltigkeit an der Universität Greifswald: „Die nachhaltige Universität“ – Wie sollte sie aussehen?

Universitäten verfügen über viel analytische Kraft und kreatives Potenzial. Auf der ganzen Welt stellen sich Hochschulen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, Nachhaltigkeit nicht nur vorzudenken, sondern auch beispielhaft zu praktizieren. Auch die Ernst-Moritz-Arndt-Universität hat in den letzten fünf Jahren substanzielle Fortschritte gemacht auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Der Vortrag stellt verschiedene Ansätze und Beispiele für Transformationsprozesse an Hochschulen vor und lädt ein zur gemeinsamen Diskussion, wie die nachhaltige Universität - nicht zuletzt in Greifswald – Realität werden kann.

Dr. Tiemo Timmermann studierte Biologie an der FU Berlin und verbrachte nach der Promotion an der TU Berlin ein Jahr als Stipendiat an der Universität Utrecht. Seit 2000 arbeitete er in Greifswald mit dem Schwerpunkt Moorökologie als Wissenschaftlicher Assistent, in der Drittmittelforschung sowie als Koordinator des internationalen Masterprogramms „Landscape Ecology & Nature Conservation“ am Institut für Botanik und Landschaftsökologie. Seit 2015 ist er Beauftragter für Nachhaltigkeit der Universität Greifswald.

Moderation: Adrienne Crommelin

30.06.2016: Dr. Rafael Ziegler, GETIDOS & Umwelt-AG, Universität Greifswald: Wer zur Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen – soziale Innovation & die Mitgestaltung von Wandel am Beispiel dezentrale Wasserversorgung in Deutschland

Was sind soziale Innovationen? Und welche Rolle spielen sie für eine nachhaltige Entwicklung? Die Vorlesung führt den Begriff soziale Innovationen und ein Analyse-Modell sozialen Wandels ein. Anhand des Fallbeispiels dezentraler Trinkwasserversorgung in Deutschland wird dieses Modell veranschaulicht. Es zeigt sich ein anderes Gesicht von Innovationen: politisch und teils sogar kriminalisiert, problemorientiert und skeptisch gegenüber der Vermarktung von Neuerungen an sich, kurz: eine renitente Gegenströmung. Stehen soziale Innovationen für soziale Experimente und eine Pluralität der Praktiken, und auf diese Weise für eine nachhaltigere Entwicklung?

Nach seinem Studium der Philosophie und der Ökonomie an der London School of Economics und der McGill University war Rafael Ziegler als Lehrbeauftragter und Lecturer tätig (McGill University, ECLA, FU Berlin) und als Vertreter der Professur für Umweltethik. Rafael leitet seit 2009 die Forschungsgruppe GETIDOS und ist Mitinitiator der Big Jump Challenge.

Moderation: Tiemo Timmermann

07.07.2016: Katrin Kleedehn, Franziska Krause, DRK-Kreisverband Ostvorpommern-Greifswald e.V.: Nachhaltigkeit in sozialen Organisationen. *Schule & DRK* als interdisziplinäres Projekt zur Nachwuchsgewinnung

Globalisierung, wachsende Anforderungen an NGOs, neue Thematiken und Probleme auf der Makro-, Meso-, aber auch Mikroebene – es gibt viele Faktoren, die gemeinnützige Organisationen vor neue Herausforderungen stellen. Zugleich wird der Bedarf immer größer, nicht nur mit hauptamtlicher, sondern ebenso mit ehrenamtlicher Unterstützung den Anforderungen gerecht zu werden. Das Projekt *Schule & DRK* versucht, Haupt- und Ehrenamt zu verknüpfen, junge Menschen für soziales Engagement sowie auch soziale Berufe zu sensibilisieren und dabei den eigenen Nachwuchs zu fördern. Dazu dienen Schulen in Vorpommern-Greifswald als Plattform, auf der das DRK seine Themen platzieren kann. Doch was passiert nach Unterrichtsschluss? Wie kann man junge Menschen dazu bewegen, auch ihre Freizeit dem gemeinnützigen Engagement zu widmen? Welche Anreize müssen geschaffen werden, um ein Ehrenamt zu fördern? Stirbt das Ehrenamt aus?

Katrin Kleedehn, Absolventin des Greifswalder Masterstudiengangs „Organisationskommunikation“, ist derzeit für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DRK-Kreisverbandes Ostvorpommern-Greifswald e.V. tätig. Nebenbei ist sie ehrenamtlich als Gruppenleiterin für das Jugendrotkreuz aktiv und leitet Projekte und Gruppenstunden an Schulen in Vorpommern-Greifswald.

Franziska Krause ist seit 12/2014 für den DRK-Kreisverband Ostvorpommern-Greifswald e. V. tätig und dort für das Projekt *Schule & DRK* und die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Sie hat an der Greifswalder Universität die Studiengänge Kommunikationswissenschaft und Wirtschaft (B.A.) sowie Organisationskommunikation (M.A.) absolviert.

Moderation: Adrienne Crommelin

14.07.2016

Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann, Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie, Universität Greifswald: Die Psychologie der Leugnung als Haupthindernis für eine Nachhaltigkeitstransformation anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen Ernährung und Klima

Der Vortrag erläutert aus der Sicht verschiedener Wissenschaftsdisziplinen die Kluft zwischen Einstellung/Wissen und Verhalten als Hemmnis für eine Nachhaltigkeitstransformation. Dabei wird besonders das sozialpsychologische Konzept der kognitiven Dissonanz als "Psychologie der Leugnung" allgemeinverständlich anhand verschiedener Beispiele aus den Bereichen Klima und Ernährung aufbereitet um daraus Möglichkeiten für individuelle und ggfls. kollektive Verhaltensveränderungen abzuleiten.

Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann ist Professorin für Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie an der Universität Greifswald. Sie koordiniert den Masterstudiengang Nachhaltigkeitsgeographie und forscht zu den Themen Nachhaltiger Konsum, Nachhaltiges Landmanagement und Schutzgebietsmanagement, insbesondere Biosphärenreservate. Vorherige berufliche Stationen waren die ETH Zürich, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und die Humboldt Universität zu Berlin.

Moderation: Martin Gorke